Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 11: **Spezialitätenwohnen = Logement fin = Fine housing**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spezialitätenwohnen
11—2013

Logement fin
Fine Housing

Inhalt

werk,
bauen+wohnen

Die kleine Parzelle in der Stadt ermöglicht manchmal mehr als man meint: Wohnhochhaus an der Weststrasse in Zürich-Wiedikon von Loeliger Strub Architekten
Bild: Andrea Helbling

Spezialitätenwohnen

8 Wohncouture
Tibor Joanelly

Für das Wohnen in der Stadt lässt sich kein klarer Trend mehr ausmachen. Tibor Joanelly vergleicht die zunehmende Orientierung der Immobilienwirtschaft an einzelnen Zielgruppen mit der industriellen Spezialitätenchemie: Die Arbeit an chemischen Verbindungen kann mit dem Austüfteln von Grundrissen verglichen werden. Oft sind neue Wohnbauten in der Stadt nur auf kleinen Parzellen möglich. Es entstehen Gebäude, die innerhalb der Marktgrenzen auf einen Ort und ein Kundensegment massgeschneidert sind.

14 In und über der Stadt
Caspar Schärer
Andrea Helbling, Roland Bernath (Bilder)

In ihrem Wohnhochhaus an der Weststrasse in Zürich-Wiedikon bieten Loeliger Strub Architekten Gefässe gepflegter Wohnkultur an. Sie orientieren sich an der Eleganz der grossbürgerlichen Mailänder Wohnkultur der 1950er Jahre und machen sie für die urbane Mittelschicht zugänglich und erschwinglich. Der Neubau ist Teil der Stadt geblieben und wächst zugleich aus dem Stadtkörper heraus, ohne mit seiner Höhe aufzutrumpfen.

20 Angekommen
Christoph Schläppi
Walter Mair (Bilder)

Auf einem Werkhofareal im Berner Brunnmattquartier erschlossen Esch Sintzel Architekten aus einer schwierigen städtebaulichen Situation ein enormes Potenzial. Das 150 Meter lange Gebäude entfaltet sich zum ruhigen Hof hin in fünf gestuften Einheiten. Das Kunststück bestand darin, den grossen Baukörpern Wohnungen einzubeschreiben, die als Maisonetten so ineinander verschachtelt sind, dass sie im Süden zur Strasse und zugleich zum Hof im Norden ausgerichtet sind.

27 Wohnstrip am Friedhof
Susanne Stacher

600 Meter der Rue Rebière in Paris wurden um einen Streifen von fünfzehn Metern verschlankt, um Platz für 180 Sozialwohnungen zu schaffen. Neun Architektenteams aus Frankreich, der Schweiz und Japan planten auf den schmalen Parzellen in der Nähe des Boulevard Périphérique und handelten die jeweiligen nachbarschaftlichen Beziehungen direkt untereinander aus. Das Ergebnis zeugt von der Ausschöpfung des weiten Spektrums an Möglichkeiten.

32 Wohnen in der Mitte
Daniel Kurz
Christian Schwager (Bilder)

Der Komplex der Archhöfe am Bahnhofplatz in Winterthur ist ein mächtiges und klug gegliedertes Volumen. Unter dem weit gespannten Schrägdach arrangierten BDE Architekten einen für die zentrale Lage typischen Nutzungsmix aus Einkaufen, Büro und Wohnen. Die 68 Wohnungen in den oberen vier Geschosssen orientieren sich mehrheitlich sowohl auf die lebhaften Strassen des Bahnhofquartiers wie auch auf verschachtelte Höfe.

40 Vom Leben in der Stadt
Peter Schneider

In seinem angriffigen Essay kritisiert der Psychoanalytiker und Kolumnist Peter Schneider die «Verwohnzimmerung» des öffentlichen Raums. Die Differenzen zwischen privat und öffentlich nivellieren sich, wenn die Gesetze und Regeln des Wohnens auf Strassen und Plätze übertragen werden. Wenn Fremde oder nicht als Insider erkennbare Menschen grundsätzlich als Bedrohung gelten, wird der Freiraum der einen zur Sperrzone für die anderen.

Titelbild: Wohnhaus Lichtstrasse 11 im Basler St. Johann-Quartier von HHF Architekten 2012. Bild: Roman Keller

Der Künstler und Fotograf Roman Keller gestaltet im Jahr 2013 die Titelseite von wbw. Mittels eines Spiegels überlagert er städtische Räume.

Avec des résumés en français à la fin des articles.
With English summaries at the end of the articles.

Ein echter Hybrid mitten in der Stadt: Passage des umgebauten Anfos-Hauses in Basel von Sabarchitekten. Bild: Ruedi Walti

45 Nachrichten

Abgesang auf das Fussballstadion Zürich, Dokumente der NEAT neu im gta-Archiv an der ETH Zürich, Markus Bogensberger neuer Leiter des HDA Graz.

46 Wettbewerb

Ein Wettbewerb auf dem Oberhauser Riet in Opfikon, einst die «teurste Wiese Europas», heute der stetig wachsende Stadtteil Glattpark, verlangte ein Gebäude für sehr kleine und sehr grosse Wohnungen.

48 Recht

Die erneuerte SIA-Norm 118 bringt neue Regelungen und Begriffe. Sie steht weiterhin im Widerspruch zur Norm 102, was die Kompetenzen des Architekten betrifft.

50 Markt

Die aktuelle Wohnbauproduktion lässt hauptsächlich grosse Familienwohnungen entstehen – die Mehrheit der städtischen Haushalte besteht aber aus ein oder zwei Personen. Für Bescheidenheit im Konsum von Wohnraum fehlt (noch) das Angebot.

52 Bücher

Im schmalen Band «Black Box BER» schildert der Architekt Meinhard von Gerkan, was aus seiner Sicht alles schief lief bei Planung und Bau des Berliner Hauptstadtflughafens, «Deutschlands peinlichster Baustelle».

54 Ausstellungen

Aus Anlass des 150. Geburtstags von Henry van de Velde widmet das Musée du Ciquantenaire in Brüssel dem reichen Leben des flämischen Malers, Designers, Architekten und Theoretikers eine umfangreiche Ausstellung.

57 Agenda

60 Material
Architektur der Polymere

Tanja Herdt

Der Kunststoff ETFE ist UV-beständig und hoch belastbar. In Bahnen verschweisst kann die Folie grosse Fläche überspannen und als Kissen ganze Dächer bilden – wie seit jüngst am Bahnhof Aarau.

62 Umbauten
Haus und Hintergrund

Roland Züger
Ruedi Walti (Bilder)

Sabarchitekten haben das Basler Anfos-Haus aus den 1960er Jahren umgebaut und seine Qualitäten als Passagenhaus und Stadtbaustein mit hybrider Nutzung geschärft.

68 Umbauten
Räumlich verdichtete Baukultur

Berndadette Fülscher
Ruedi Walti (Bilder)

Beim Umbau zweier hundertjähriger Villen im Zürcher Seefeldquartier zum Sitz und Museum der Jacobs Foundation erreichen die Basler Architekten Miller & Maranta eine narrative Dichte, die ganz grundsätzlich auch als Gegensatz zu einer allgemeinen Sprachlosigkeit in der Architektur verstanden werden kann.

72 werk-material 624
Im Kaskadenhof

Juho Nyberg
Ralph Feiner (Bilder)

Alters- und Pflegeheim in Vella von Allemann Bauer Eigenmann Architekten

74 werk-material 625
Hart an der Bordsteinkante

Gabriela Güntert
Alexander Gempeler (Bilder)

Haus Sankt Mamertus in Triesen von Gäumann Lüdi von der Ropp Architekten

werk-material 01.09/624
werk-material 01.09/625